

Schweiz

Schweiz ist Partnerland der CMT 2016 in Stuttgart

Die Schweiz ist offizielles Partnerland der nächsten Reisesmesse Caravan Motor Touristik (CMT), die vom 16. bis 24. Januar 2016 in Stuttgart stattfinden wird. Bereits 2002 war die Schweiz Partnerland der CMT gewesen. 2012 konnte sich das Tessin als Caravaning-Partnerregion in Stuttgart vorstellen. Die CMT bietet jeweils zwei Gastländern sowie einer Caravaning-Region eine Präsentationsplattform. Die CMT ist die weltweit grösste Publikumsmesse für Tourismus und Freizeit und konnte 2015 rund 2000 Aussteller aus 98 Ländern begrüssen.

Mineralölsteuer: Entlastung von Pistenfahrzeugen



Davos Klosters

Der Bundesrat hat von den Ergebnissen der Vernehmlassung zur Teilrevision des Mineralölsteuergesetzes Kenntnis genommen. Das Eidg. Finanzdepartement wurde beauftragt, bis spätestens Anfang März 2015 eine Botschaft auszuarbeiten. Die Anpassungen betreffen unter anderem die teilweise Befreiung der Treibstoffe für **Pistenfahrzeuge** von der Mineralölsteuer.

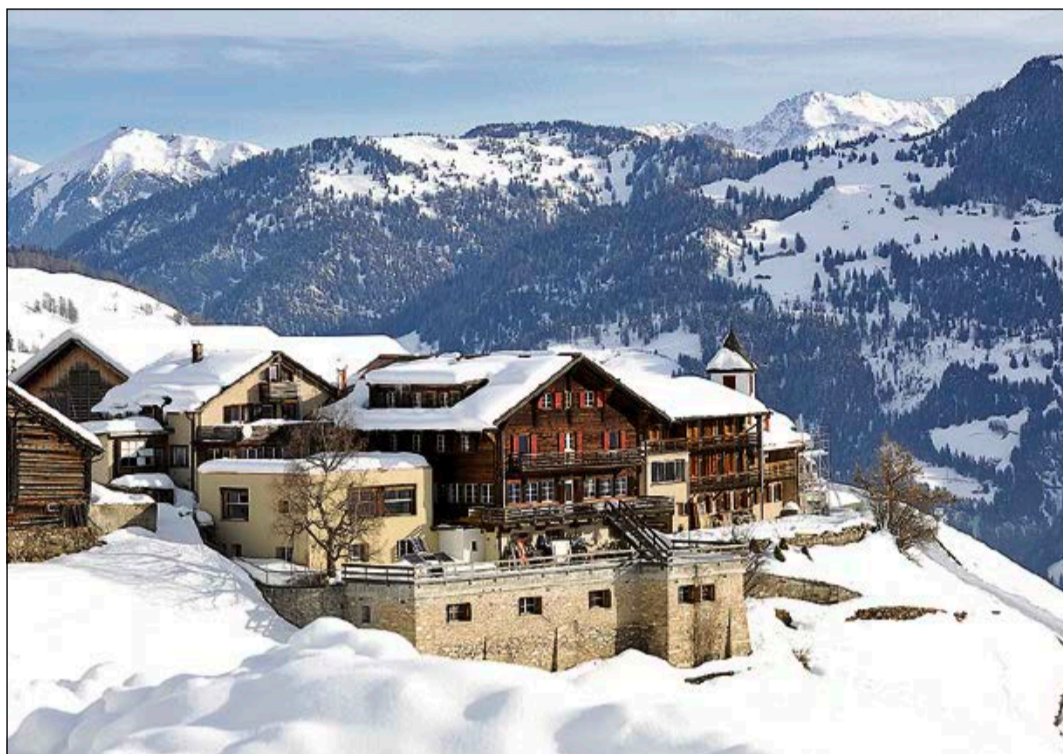
Cassis-de-Dijon: Gegen Ausnahme für Lebensmittel

In einer Stellungnahme zuhanden der Kommission für Wirtschaft und Abgaben des Nationalrates schlägt der Bundesrat vor, die parlamentarische Initiative «Bundesgesetz über die technischen Handelshemmnisse. Lebensmittel vom Cassis-de-Dijon-Prinzip ausnehmen» abzulehnen. Dem Anliegen der Initiative könne Rechnung getragen werden, ohne die Lebensmittel vom «Cassis-de-Dijon-Prinzip» auszunehmen. Das Prinzip trage zur Bekämpfung der Hochpreisinself Schweiz bei. Ein Ausschluss der Lebensmittel würde auch dem Einkaufstourismus weiter Vorschub leisten. dst

Hotel & Co. unter einem Dach

Das «Center da Capricorns» im bündnerischen Wengenstein setzt auf Diversifikation. Das Projekt wurde nicht zuletzt dank Unterstützung der Schweizer Berghilfe realisiert.

DENISE MÜCHENBERGER



Das Hotel im «Center da Capricorns» kann von den übrigen Mietern profitieren. Center Capricorns, Wengenstein

Als Barbara Gätzi vor drei Jahren die Betriebsleitung im renovierten «Center da Capricorns» übernahm, lag die Auslastung im Hotel bei unter 20 Prozent. Heute, rund vier Jahre später, ist sie auf gut 30 Prozent gestiegen. Die gebürtige Ostschweizerin ist zufrieden mit der Startphase, möchte aber in den kommenden Jahren noch weiter zulegen. Sie sagt, dass es sich bewährt habe, aus dem früheren Hotel Piz Vizan ein Haus zu errichten, das ganz auf nachhaltigen, naturnahen Tourismus ausgerichtet ist.

Die Fachstelle Tourismus und Nachhaltige Entwicklung der Zürcher Hochschule für Angewandte Wissenschaften (ZHAW) hat sich eingemietet, zehn wissenschaftliche Mitarbeitende arbeiten fest im «Center da Capricorns». Davon profitiere auch der Hotel- und Gastronomiebetrieb, so Barbara Gätzi. Denn immer

wieder führen Wissenschaftler Seminare in Wengenstein durch, die Teilnehmer aus aller Welt ins Bündner Bergdorf bringen.

An den Wochenenden meistens ausgebucht

Somit profitiert das Haus einerseits vom Werbeeffect, andererseits von der Beanspruchung diverser Dienstleistungen. «Viertägige Seminare mit bis zu 60 Gästen generieren gute Umsätze für den Betrieb», sagt Gätzi. Denn die Gäste

schlafen nicht nur im Hotel, sie verköstigen sich auch im dazugehörigen Restaurant und nutzen weitere Angebote des Hauses. Auch die Geschäftsstelle des Naturparks Beverin befindet sich im «Capricorns».

«Am Wochenende können wir uns nicht beklagen. Da sind Hotel und Restaurant fast immer ausgebucht», erklärt Barbara Gätzi. Aber unter der Woche schwanke es stark, deshalb sei sie froh, dass die Bürobetriebe des Naturparks

Beverin und der ZHAW das Haus belegen.

Wanderer und Naturfreunde kommen an den Schamsberg, um die vom Naturpark Beverin angebotenen Steinbock-Führungen zu machen. Betriebsleiterin Gätzi: «Wir nutzen die Synergien und bieten spezielle Packages für die Besucher der Führungen an. Sie können bei uns übernachten oder noch ein Abendessen dazubuchen, was gut bei den Gästen ankommt.» Das Hotel bietet

Schweizer Berghilfe Sammelkampagne lanciert

Die Schweizer Berghilfe ist eine ausschliesslich durch Spenden finanzierte Organisation mit dem Ziel, die Existenzgrundlagen und die Lebensbedingungen im Schweizer Berggebiet zu verbessern. Sie fördert die Selbsthilfe der Bergbevölkerung. Gestern hat die Organisation ihre nationale Sammelkampagne lanciert. Sie steht heuer unter dem Motto «Herausforderung Diversifikation: Vielfalt sichert Zukunft in den Bergen». Da das Überleben mit nur einer Einnahmequelle immer schwieriger wird, rät sie Betrieben im Berggebiet, auf vielfältige Konzepte zu setzen. Wie dies gelingen kann, zeigt das «Center da Capricorns» in Wengenstein auf (siehe Haupttext), das die Berghilfe mit 700 000 Franken unterstützte. dm

20 Doppel- und 10 Einzelzimmer. Obwohl es umfassend saniert wurde, blieb der ursprüngliche Charakter – ein gemütliches Chalet mit viel Holz – erhalten. Das Gastro-Konzept wurde überdacht; heute bietet das Restaurant eine kreative, marktfrische

«Wir nutzen Synergien und bieten Packages für die Besucher der Führungen an.»

Barbara Gätzi
Leiterin «Center da Capricorns»

Küche, die viel Wert auf regionale Zutaten legt. Die von Gault Millau mit 12 Punkten ausgezeichnete Küche habe sich auch in der Region herumgesprochen, sagt Barbara Gätzi. Ausserdem hat das «Center da Capricorns» im letzten Mai eine Steinbock-Ausstellung eröffnet, die ebenfalls wieder Leute anlockt. Die Betriebsleiterin sagt, dass man weiterhin offen bleiben, neue Angebote schaffen müsse, um das Haus am Leben zu erhalten. Das Zauberwort heisst «Diversifikation», wie es auch die Schweizer Berghilfe propagiert. Innovative Ideen sind gefragt, um einen Betrieb in einem kleinen Bergdorf mit gerade mal 50 Einwohnern erfolgreich zu führen. Das «Capricorns» hat dies erkannt und die drohende Schliessung verhindert.



Nachgefragt
Hansruedi Müller

Stiftungsrat und Vorsitzender des Projektausschusses der Schweizer Berghilfe

Hansruedi Müller, die Schweizer Berghilfe unterstützt vermehrt auch touristische Projekte. Mit welchem Ziel?

Ziel der Schweizer Berghilfe ist, die Bergbevölkerung zu unterstützen, damit sie die Herausforderungen auch in Zukunft meistern kann. Wir möchten die Perspektiven für ihren Lebensraum erhöhen. Ein Grossteil der gut 25 Millionen Franken, mit denen wir jährlich Projekte im Berggebiet unterstützen, fliesst in die Landwirtschaft. Doch spielt der Tourismus in Symbiose mit der Landwirtschaft, dem Gewerbe und den Dienstleistungen eine immer wichtigere Rolle. Deshalb flossen 2013 über 3,3 Millionen Franken in insgesamt 34 natur- und kulturnahe touristische Projekte.

Was sind die Voraussetzungen, damit Gelder fließen?

Die Schweizer Berghilfe unterstützt primär privatwirtschaftliche Initiativen im Berggebiet, die Arbeitsplätze schaffen oder mindestens erhalten, und Wertschöpfung generieren. Touristische Projekte müssen zukunftsfähig sein und der Bergbevölkerung zugutekommen. Ausserdem muss eine Finanzierungslücke vorhanden sein, die eine Restfinanzierung notwendig macht. Die Projekte dürfen aber nicht in touristischen Zentren liegen, da braucht es die Schweizer Berghilfe nicht. Rein touristische Bergbahnprojekte werden ebenfalls nicht unterstützt.

Mit dem «Center da Capricorns» wurden erfolgreich Hotel- und Bürobetrieb vereint. Ist dies ein Zukunftsmodell?

Diese Kombination ist sicher einzigartig und deshalb eher ein Einzelfall. Aus Berghilfeperspektive ist wichtig, dass nicht nur Arbeitsplätze geschaffen werden, sondern auch, dass die Arbeitskräfte möglichst vor Ort wohnen und zur Stärkung der Region beitragen.

Die Auslastung liegt aktuell bei gut 30 Prozent. Wie könnte man sie weiter erhöhen?

Eine Zimmerauslastung von gut 30 Prozent über das ganze Jahr gerechnet, ist für diesen Betrieb schon beachtlich. Man könnte versuchen, nicht nur kurze Workshops, sondern längere Seminare nach Wengenstein zu holen, zusätzliche Spezialwochen anzubieten, in der Gastronomie noch authentischer zu sein und auf alpine Wellness mit all ihren Facetten zu setzen. dm

ANZEIGE

Sägetstrasse 33
3123 Belp
www.wyhusbelp.ch

Besuchen Sie uns an der **DÍA DEL VINO**

Neu bei Wyhus Belp

Rioja, eine der bedeutendsten europäischen Weinbauregionen, die Landschaft ist bekannt für grosse Weine mit klingenden Namen. Hier produziert ein traditionsreiches Unternehmen mit grosser Sorgfalt seit 1890 qualitativ hochstehende Weine. La Rioja Alta hat das Ziel, auf Basis der klassischen Rioja-Werte grosse Weine herzustellen.